

Der Verband deutsch-ausländischer Wirtschaftsvereine, der am 28. Februar gegründet wurde, wird Anfang nächster Woche seine nächste Arbeitssitzung in Berlin abhalten, in der u. a. auch über den Anschluß zweier weiteren Körperschaften Beschluß gefaßt werden wird. Bis dahin dürfte sich dann auch entschieden haben, ob und in welcher Form die geplante »Deutsche Gesellschaft für Welthandel« zustande kommt, nachdem eine führende Gruppe der rheinisch-westfälischen Industrie eine eigene »Auslands-Gesellschaft« ins Leben gerufen hat.

Neue Bücher, Kataloge etc.

Seltenheiten und Seltsamkeiten. Eine Auswahl wertvoller Bücher und Stiche. Zur Einführung: Der Swineggel im Antiquariat, Humoreske von Wilhelm Scholz. — Antiqu.-Katalog No. 169 von Wilhelm Scholz in Braunschweig. 8°. 16 S. 196 Nrn. 25 s.

In seiner humorvollen Art plaudert Scholz in der einleitenden Humoreske von einem Antiquariat, in dem die Mäuseplage überhand genommen hat, so daß zu ihrer Behebung ein Schweinigel angeschafft wird, der zwar die Mäuse vertreibt, sich selbst aber so wenig anständig aufführt, daß alles aufatmet, als der Übeltäter, der eigentlich eine Übeltäterin ist, von einem Zigeuner gefangen und verspeist wird.

Osterbücher und Konfirmations-Geschenke. Eine Auswahl für das christliche Haus. Herausgegeben von F. Volckmar, Barsortiment, in Leipzig. Gr. 8°. 24 S. mit Abbildungen.

Verbotene Druckschriften. — A. Koloch, Das Paradies der Liebe und Ehe. — A. Multavidi, Die Physiologie der Liebe oder die Geheimnisse der Zeugung. Amtsgericht Ipehoe (Staatsanwaltschaft Altona). Beschlagnahme. 6. J. 186/14.

(Deutsches Jahrbuchblatt Stück 4558 vom 11. März 1914.)

Personalmeldungen.

Gestorben:

am 9. März im Alter von 71 Jahren an einem Schlaganfall Herr Johannes Heyn in Klagenfurt, bis zum vorigen Jahre Inhaber der dortigen Firma seines Namens.

Heyn trat am 1. Januar 1872 als öffentlicher Gesellschafter in die 1868 gegründete Buchhandlung Rudolf Bertschinger ein, die von da an Bertschinger & Heyn firmierte. Am 6. Juni 1881 wurde das Sozietätsverhältnis gelöst, und Johannes Heyn übernahm die Buchhandlung für eigene Rechnung und unter eigener Firma. Er hat es verstanden, sein Geschäft aus kleinen Anfängen zu einem umfangreichen zu gestalten, das sich in Klagenfurt und ganz Kärnten, wie auch im deutschen Buchhandel großen Ansehens erfreute, und der Verbreitung evangelischer Literatur in den evangelischen Gemeinden Österreichs und Ungarns wesentliche Dienste geleistet hat. Am 14. Mai vorigen Jahres übertrug er die Buchhandlung seinem Sohn Hans, um sich in den Ruhestand zurückzuziehen, den er leider nicht lange genießen sollte. Neben seiner geschäftlichen Tätigkeit hat sich der Heimgegangene auch mit Eifer der öffentlichen Interessen Klagenfurts angenommen. So war er langjähriges Ausschuß-Mitglied des Musikvereins, sowie viele Jahre Kurator der evangelischen Pfarrgemeinde und hat auch den alpinen Vereinen, insonderheit dem des Karawankengaus, sein Interesse zugewandt. Groß ist in Klagenfurt die Trauer um den tüchtigen Mann, dessen arbeitsreichem Leben ein Schlaganfall ein Ziel setzte.

Alfred Edwards †. — Der Gründer des »Matin«, Mr. A. E. Edwards, ist am 10. März im Alter von 57 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Edwards, der als Sohn eines englischen Vaters und einer französischen Mutter in Konstantinopel geboren war, begann seine journalistische Laufbahn im Alter von 19 Jahren beim »Figaro«. Dort wurde er der Begründer der modernen Gerichts- und Berichterstattung. Mit dem Gelde eines amerikanischen Konsortiums gründete er im Jahre 1883 den »Matin«, den er aber schon 12 Jahre später endgültig verließ. Trotzdem hat er auf die Gestaltung der gegenwärtigen französischen Presse einen bedeutenden Einfluß gewonnen.

Antonio Salinas †. — Der Direktor des Nationalmuseums zu Palermo Prof. Dr. Antonio Salinas ist kürzlich in Rom im Alter von 73 Jahren gestorben. Als Leiter des Museums hat er sich um die sizilianischen Altertümer große Verdienste erworben; die Ausgrabungen in Selinunt, Segesta und an anderen bedeutenden Punkten der Insel gingen größtenteils auf seine Anregungen zurück. Auch als Numismatiker hat sich Salinas hervorgetan.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Kreditverhältnisse im katholischen Buchhandel.

(Vgl. Nr. 39, 50, 53, 54 u. 58.)

Wenn man die Ausführungen des Herrn —s und der »Allgemeinen Rundschau« im Vbl. Nr. 50 über die üble Lage des katholischen Buchhandels gegenüber säumigen Zahlern, besonders Geistlichen, richtig würdigen will, so darf nicht unerwähnt bleiben, daß in manchen (um nicht zu sagen in den meisten) Fällen der Sortimenter schuld trägt an dem Übelstande. Ich selbst habe viele Tausende von Privatkunden, darunter viele katholische Geistliche. Bei letzteren kann ich annehmen, daß fast genau ein Drittel vor dem jährlich zweimal erfolgenden Rechnungsauszug, ein zweites Drittel innerhalb vierzig Tagen nach Empfang des Auszugs zahlt, während fast der ganze Rest durch Nachnahmen, die etwa 30 Tage nach dem Auszug hinausgehen, beglichen wird. Zu behandeln bleiben etwa 7 bis 8 Prozent der Rechnungen, und auch diese Beträge gehen mit vereinzelt Ausnahmen innerhalb 12—15 Monaten nach Lieferung ein. Es braucht freilich Promptheit und geeignete Form, an der es beim Sortiment recht oft fehlt. Reklamationen gegen die geschäftliche Behandlung der Konti sind verschwindend selten. Es ist dagegen mir und allen Sortimentern aus der Praxis nicht unbekannt, welche Schwierigkeiten man besonders mit einzelnen anderen Kategorien von Kunden hat; die betreffenden Gruppen brauchen hier nicht genannt zu werden. Solche unerfreuliche Ausnahmen wird es immer geben, aber im allgemeinen läßt sich durch Verabredung mit den Mitgliedern der Kreis- und Ortsvereine und bei geeignetem Vorgehen wohl Abhilfe schaffen; eine schöne Anleitung hat ja Herr Langewiesche-Königstein gegeben.

Es gibt keine besseren Bücherkäufer als die katholischen Geistlichen: da sie für Katholika zunächst in Betracht kommen, stürzt sich alles auf dieses bequem daliegende Feld. Es wird dabei zu leicht unterlassen, auch noch breitere Absatzgebiete zu suchen, obwohl jeder Sortimentler gerade hier zeigen könnte, was er zu leisten vermag. Namentlich wäre auch die gesamte Kundschaft für neutrale Literatur zu berücksichtigen. Wem das zu lästig ist, der darf nicht klagen.

Eine Reihe von Jahren habe auch ich in mehr kaufmännisch betriebenen Geschäften zugebracht, auch solchen, die mit dem Buchhandel nichts zu schaffen haben. Aber auf Grund meiner eigenen fast dreißigjährigen Erfahrungen muß ich sagen, daß mir die Ausführungen des Herrn Waibel rätselhaft geblieben sind, auch abgesehen von der wenig verständlichen Form. Was Herr Waibel über Treu und Glauben im katholischen Buchhandel sagt, kann nur als Ausfluß übler Stimmung aufgenommen werden und muß auf Grund längerer Erfahrung, als in jeder Hinsicht unzutreffend, zurückgewiesen werden.

Im allgemeinen leidet das katholische Sortiment, wie das Sortiment überhaupt, an den Schattenseiten unserer kapitalistischen Wirtschaftsverhältnisse, besonders an der Gewerbefreiheit. Denn die Beseitigung des alten verknocherten Zunftwesens brachte wohl für arbeitsfreudige, kapitalstarke und intelligente Geschäftsleute Vorteile, den Schwachen aber fast nur Nachteile. Wie würde es wohl den wissenschaftlichen Berufen gehen, wenn auch dort die Gewerbefreiheit eingeführt würde (z. B. für Apotheker, Ärzte, Hochschullehrer)?

Heute heißt es, wie gesagt, arbeiten, und zwar mit Umsicht arbeiten; unfruchtbares Murren stößt den Privatkunden ab und bringt auch den besten Sortimentler nicht weiter, noch weniger den Verleger.

R. G.

Geschmackvolle und praktische Preiszetteln.

Für Angaben, wie man geschmackvolle und praktische Preiszetteln drucken lassen kann, wäre ich den Herren Kollegen sehr verbunden. Ich habe mir vor längerer Zeit auf grauem und orangefarbenem Karton in schöner, klarer, großer Antiqua Preiszetteln in fast quadratischer Form drucken lassen. Der Satz ist oben mit einer einfachen kräftigen Linie umrandert, unten ist ein freier Raum, der in die Bücher eingesteckt wird; zum Einstecken wird der untere Teil dementsprechend zerschnitten. Nun kann man aber vielfach die Zetteln wegen der verschiedenartigen Anordnung der Büchertitel nicht einstecken. Die Zetteln müssen dementsprechend aufgebunden werden; das macht beim Schaufensterdekoriereien sehr viel Mühe und verursacht außerdem Kosten. Die einzelnen Preise werden von mir mit Blaustift eingesezt und können verschiedentlich wieder ausradiert werden für weitere Zwecke. Es wäre mir somit auch im Interesse der Kollegenschaft erwünscht, eine Anweisung zu haben, wie man solche Preiszetteln noch praktischer gestalten kann.

Hamburg.

Buchhandlung Reinhard Müller.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. — Druck: Ramm & Seemann. Esmilich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

